



programm
für **energieeffiziente** gemeinden



ENERGIE AGENTUR
Steiermark

AUDITBERICHT STADTGEMEINDE JUDENBURG

Autoren:

Energie Agentur Steiermark gGmbH
DI Heide Rothwangl-Heber

Graz, Oktober 2021

INHALTSVERZEICHNIS

1	GEMEINDEBESCHREIBUNG	3
1.1	Eckdaten Marktgemeinde Seckau	3
1.2	Allgemeine Beschreibung	3
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	6
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre (Auszug)	6
2.2	Energierrelevante Gemeindestrukturen	10
2.3	Energiebilanzen und Kennzahlen (Auszug)	11
3	e5 IN DER GEMEINDE	12
3.1	Darstellung der Entwicklung der Gemeinde Seckau	13
4	ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2021	14
4.1	Übersicht zur Bewertung der Handlungsfelder	14
4.2	Hintergrund und Grundlegendes zur Bewertung	15
4.2.1	Anzahl mögliche und erreichte Punkte der Gemeinde Seckau	15
4.3	Energiepolitisches Profil Audit 2021	16
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	18
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	18
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	19
5.3	Handlungsfeld 3: Versorgung, Entsorgung	20
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	21
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	22
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	23
6	ANMERKUNGEN DER e5-KOMMISSION	24
6.1	Mitglieder der e5-Kommission	24
6.2	Unterschriften der Auditverantwortlichen	25

1 GEMEINDEBESCHREIBUNG

1.1 ECKDATEN STADTGEMEINDE JUDENBURG

Bezirk:	Murtal
Bürgermeister:	Hannes Dolleschall (SPÖ)
Größe:	63,76 km ²
EinwohnerInnen:	9.631
Bevölkerungsdichte:	151 EW/km ²
Privathaushalte:	5.301 (2015) ¹
Meereshöhe:	737 m
E-Mail:	post@judenburg.gv.at
Internet:	www.judenburg.at



1.2 ALLGEMEINE BESCHREIBUNG

Judenburg ist die Bezirkshauptstadt des Bezirks Murtal und mit rund 10.000 Einwohnern am westlichen Rand der Region Aichfeld-Murboden gelegen. Durch Eingemeindung der beiden Gemeinden Oberweg und Reifling im Zuge der steiermärkischen Gemeindestrukturreform 2015 hat sich die Gemeindefläche verfünffacht und reicht hoch bis zu den Seetaler Alpen. Das Stadtzentrum wird von der Mur durchflossen und in höher und tiefer gelegene Ortsteile geteilt. Die historische mittelalterliche Altstadt und die westliche Vorstadt liegen auf einer Terrasse und sind nur über Brücken erreichbar.

Judenburg ist an die Südbahnlinie und an die S 36 angeschlossen. Der regionale öffentliche Verkehr zwischen den Gemeinden Judenburg, Knittelfeld, Zeltweg, Spielberg und Fohnsdorf wird vom Aichfeldbus seit 1996 erfolgreich bedient.

Judenburg war im Mittelalter und in der frühen Neuzeit eine bedeutende Handelsstadt und ist seit Beginn des 20. Jahrhunderts industriell geprägt. Seit dem Niedergang der Schwerindustrie zu Beginn der 1980er-Jahre ist Judenburg inzwischen wieder Standort hochqualitativer metallverarbeitender und anderer industrieller Betriebe (u.a. Stahl Judenburg AG, Hendrickson Austria AG, SKF Sealing Solutions Austria GmbH, Wuppermann Stahl GmbH). Der größte Teil der Arbeitsplätze entfällt auf den Dienstleistungssektor.

¹ STATISTIK AUSTRIA, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2015, Gebietsstand 2017

Judenburg ist ein wichtiger Standort für Schulen und öffentliche Einrichtungen (VS Judenburg-Stadt, VS Judenburg-Lindfeld, Allgemeine Sonderschule und Zentrum für Inklusiv- und Sonderpädagogik, NMS, Polytechnische Schule, BG und BRG, HAK und HASCH, BA für Elementarpädagogik, Musik- und Kunstschule; Bezirksgericht, AMS, LKH). Die Land- und Forstwirtschaft spielt seit der Gemeindefusionierung eine größere Rolle. Durch die Eingemeindung fällt der Truppenübungsplatz Seetaler Alpe des Österreichischen Bundesheeres in das Judenburger Gemeindegebiet.

Im Handel hat Judenburg mit einem starken Kaufkraftabfluss zum Fachmarktzentrum in der Nachbargemeinde Fohnsdorf zu kämpfen. Als Reaktion darauf kam es zur Erstellung eines neuen Stadtentwicklungskonzeptes unter breiter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Man konzentriert sich auf die Entwicklung der Innenstadt und die Behebung des Leerstandes. Zentraler Knotenpunkt für die Umsetzung aller Projekte und Konzepte ist das in einem leerstehenden Geschäftslokal eingerichtete Stadt-Atelier mit seinem Stadtkümmerer. Die Stadt setzt auch verstärkt auf den Tourismus, der aufgrund der Lage am Murradweg R2 vor allem auf den Radtourismus ausgerichtet ist. Mit der Eröffnung des Sternenturms (Planetarium im Stadtturm) und des PUCH-Museums verfügt Judenburg neben dem neu sanierten Minoritenkloster mit Museums-, Bibliotheks- und Kulturzentrum über drei touristische Attraktionen. **Durch die Mitgliedschaft am Zusammenschluss „Kleiner historischer Städte“ soll Judenburg touristisch noch bekannter werden.**

Judenburg ist, wie auch die anderen Gemeinden in der westlichen Obersteiermark, von einem Bevölkerungsrückgang und Überalterung betroffen. Hier wirkt sich neben dem Geburtenrückgang besonders die Abwanderung junger, gut qualifizierter Arbeitskräfte in die großen Ballungszentren (Graz, Wien) aus. Ursache dafür ist ein fehlendes Angebot an adäquaten Arbeitsmöglichkeiten. Die Gründung des Holzinnovationszentrums HIZ gemeinsam mit neun anderen Gemeinden und drei Banken verfolgt daher auch das Ziel, höher qualifizierte Arbeitsplätze in der Holzver- und -bearbeitenden Industrie zu schaffen.

Judenburg ist Teil der Klima- und Energiemodellregion Murtal, der KLARI-Region Murtal und der Leader-Region innovationsRegion Murtal.

Judenburg hat als Pilotgemeinde des Landes Steiermark einen umfassenden Bürgerbeteiligungsprozess gestartet und neben E-Government-Referenzgemeinde des Bundes auch Mitglied im Konvent der Bürgermeister.



Abbildung 1: Geografische Lage Judenburg (Quelle: GIS Steiermark)



Abbildung 2 und 3: Blick auf Judenburg

2 ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG

Die Stadtgemeinde Judenburg unterhält ein eigenes Umweltreferat, einen Umweltausschuss sowie einen Umweltbeirat. Das Umweltreferat wurde bereits 1985 gegründet, also zu einer Zeit, in der man die Themen Umwelt und Energie noch nicht zu den vordringlichsten Themen in der Gemeindegearbeit zählen konnte.

1997 initiierte Judenburg die Energieagentur Judenburg-Knittelfeld-Murau (mittlerweile umbenannt in Energieagentur Obersteiermark), die 1998 als Energie-Service und Beratungsstelle den Betrieb aufnahm. Die Energieversorgung sowie die Abfallentsorgung erfolgen durch die Stadtwerke Judenburg AG, die zu 100% im Besitz der Stadt ist, jedoch als selbständiges, sehr erfolgreiches Unternehmen agiert.

Judenburg ist mit Beschluss des Gemeinderates am 3. November 2011 dem europäischen Konvent der Bürgermeister für Klima und Energie beigetreten. Der im Jahr 2012 erstellte und vom Gemeinderat beschlossene Energieaktionsplan Judenburg 2020 umfasst ein Leitbild mit einem CO₂-Einsparungsziel von 28 % und einem Bündel an Maßnahmen, die die Erfüllung der Ziele ermöglichen (Basisjahr: 1990).

Als langfristige Zukunftsvision sollen bis 2050 100 % der im gesamten Stadtgebiet von Judenburg verbrauchten Energie durch erneuerbare Energieträger bereitgestellt werden.

(Zitat: Energieaktionsplan Judenburg 2020)

2.1 WICHTIGE ENERGIEPOLITISCHE AKTIVITÄTEN DER LETZTEN JAHRE (AUSZUG)

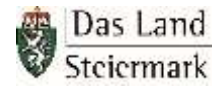
- 1989 1. Judenburger Umweltschutzbericht
- 1990 Umweltschutzpreis des Landes Steiermark
- 1991 Energiekonzept
Einführung der Förderung für Solaranlagen
- 1992 Beitritt zum Klimabündnis
- 1994 Verkehrskonzept
Einführung der Energiebuchhaltung für öffentliche Gebäude und Energieberatung
Errichtung eines Fernwärmenetzes und BHKW (bis 1996)
- 1995 Zweiter Umweltschutzbericht
- 1997 Energiebericht (Energie- und Schadstoffbilanz für Judenburg)
IMÖB Informationsmesse für ökologisches Bauen

- 1998 Ökokataster, Einführung der Förderung für Biomasseheizungen
Gründung und Aktivierung der Energieagentur Judenburg- Knittelfeld-Murau (jetzt Energieagentur Obersteiermark)
- 1999 Umweltschutzpreis des Landes Steiermark
Sonderpreis der Jury vom Klimabündnis Österreich
„Erste Obersteirische Wärmedämmoffensive“ mit Einführung der Gemeindeförderung
- 2000 Auszeichnung als Pilotprojekt beim LA21-Ideenwettbewerb des Umwelt- und Sozialministeriums
Verkehrsbericht
Projekt „VerkehrSparen“
- 2002 Dritter Umweltbericht
- 2003 Fertigstellung thermische Sanierung aller kommunalen Wohngebäude (seit 1992)
- 2008 Fertigstellung Umrüstung aller kommunalen Wohngebäude von Einzelöfen auf Zentralheizung (seit 1992)
- 2004 **Errichtung des Radweges über die Laßnitzleit'n**
- 2005 Errichtung der Holzrad- und -fußgeherbrücke über den Kapellenweg
- 2005 Rußpartikelfilterförderung (bis 2007)
- 2006 Beitritt zum e5 Programm für energieeffiziente Gemeinden
- 2007 Beitritt zum klima:aktiv Mobilitätsmanagement für Gemeinden
Projekt „Energie macht Schule“ mit Errichtung einer Solaranlage auf der Sporthalle Lindfeld
Ausweitung der Citybuslinie
- 2009 Startschuss Biomassefernwärmeprojekt **„Energiezukunft Judenburg“**, das 2011 an die Biomasse-Fernwärmeauskoppelung der Zellstofffabrik Pöls angeschlossen wurde
- 2010 Errichtung neue Murbrücke mit Rad- und Gehweg
Erstellung Verkehrskonzept
- 2011 Beitritt zum Konvent der Bürgermeister (Klimaschutzinitiative der Europäischen Union)
Neuerrichtung Mursteg für Fußgänger und Radfahrer
EU-Projekt „eReNet“
- 2012 Erstellung und Beschluss des Energieaktionsplans Judenburg 2020
„Klima-Staffel“ macht Halt in Judenburg
20-Jahre Klimabündnis Veranstaltung mit Exkursion zum Windpark Oberzeiring
- 2013 **Teilnahme „ADVANCE“-Audit** (EU-Projekt, Erstellung Konzept nachhaltiger Verkehr)
Überarbeitung des Örtlichen Entwicklungskonzeptes (ÖEK)
Erstellung Stadtentwicklungskonzept
Fertigstellung von Energieausweisen für alle öffentlichen Gebäude und alle 43 Wohngebäude

- Beitritt eines Kindergartens zum Klimabündnis
Inbetriebnahme 500 kWp PV-Anlage
- 2014 Inbetriebnahme 750 kWp PV-Anlage mit Bürgerbeteiligung
Errichtung Radweg Leiner
- 2015 neue Beschilderung von Fuß- und Radwegen mit Minutenangaben
Teilnahme am 50/50 Projekt mit dem Stadtamt
- Projekt „PACINAS“ mit AIT, Wegener Center und IIASA**
Projekt „REG-CAN Regional Climate Change Adaption Navigator mit AIT
- 2016 **Nimm's Radl** – regionales Radwegenetz mit Knotenpunktsystem
Radreparatur-Workshops und Radschulungen für Flüchtlinge
Projekt „SISI“ gemeinsam mit FH Joanneum Kapfenberg und Montanuniversität Leoben
Projekt „SURECITY“ mit AIT, Lulea University of Technology und IVL Swedish Environmental Research Institute)
Projekt „Resilienz von Innenstädten) mit Institut für Geographie und Regionalforschung der Uni Graz
- 2017 Mobilitätskonzept für gemeindeeigene Fahrzeuge und Citybus
Sanierungskonzepte für alle gemeindeeigenen Gebäude
Inbetriebnahme von 2 E-Tankstellen mit Schnellladefunktion
Teilnahme an den regionalen Projekten „E-Carsharing Murtal“ und „E-Mobility Murtal“
- 2018
- 2019 Erstellung Stadtentwicklungskonzept mit breiter Bürgerbeteiligung
- 2020 Einrichtung des Stadtateliers mit Stadtkümmerer
Sanierung Volksschule Stadt und Umstellung der Elektrospeicherheizung auf Biomassefernwärme
- 2021

Laufend seit e5 Beitritt 2006:

- Öffentlichkeitsarbeit über Energiesparen und Maßnahmen bei Wohnhäuser (Information und Förderung)
- Energie-Artikel in der Gemeindezeitung
- **Teilnahme am „Autofreien Tag“**
- Teilnahme am steirischen Frühjahrsputz
- Teilnahme an Weiterbildungsveranstaltungen, Exkursionen, ERFA's



2.2 ENERGIERELEVANTE GEMEINDESTRUKTUREN

Energierelevante politische Gremien und Abteilungen in der Verwaltung
(Gemeindeausschüsse/Kommissionen)

- Umweltausschuss
- Verkehrsausschuss
- Abteilung Bauen – Verkehr – Umwelt
- e5 – Team mit politischen Vertretern und Vertretern aus der Verwaltung

Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch:
Elektrizitätsversorgung	Stadtwerke Judenburg
Wasserversorgung	Stadtwerke Judenburg
Nahwärmeversorgung mit Biomasse	Biomassefernwärme Pöls, Stadtwerke Judenburg

Gemeindeeigene Gebäude	Anzahl: ges. 16
Gemeindeamt	1
Bauhof	1
Kindergärten	3
Schulen ohne Turnhallen	4
Sporthallen	2
Feuerwehr	1
Hallen- und Freibäder	2
Museum und Bücherei	2

Gemeindeeigene Anlagen	
Kläranlage	1
Trinkwasserpumpwerke	5
Straßenbeleuchtung	1.455 Lichtpunkte, seit 2014 sukzessive Umrüstung auf LED (alle LP Na-Dampf oder LED)

Gemeindeeigene Fahrzeuge	Anzahl: ges.
PKWs	12
Maschinen und Baumaschinen	5
LKW	12
E-Moped für Verwaltung	2

2.3 ENERGIEBILANZEN UND KENNZAHLEN (AUSZUG)

Energieindikatoren

Restmüllaufkommen (2019)	142,8 kg/EW/a
E-Ladepunkte öffentl. zugänglich	19
PV Leistung installiert je 1000 EW ²	220,52 kWp/1000 EW (Okt 2021)
Energieberatungen für Haushalte und Betriebe pro 1000 EW	2020: 5,4 Beratungen/1.000 EW (vgl. Stmk: ~ 4,1 Beratungen)

Wärmeverbrauch der erfassten kommunalen Objekte (2019)

Energieträger	kWh/a	%
Heizenergieverbrauch Gesamt	3.107.979 kWh	100 %
Verbrauch erneuerbar	2.434.661 kWh	78 %

Stromverbrauch der erfassten kommunalen Objekte und Anlagen (2019)

	kWh/a	%
Kommunale Gebäude	1.008.898	64,6 %
Trinkwasserversorgung	248.732	15,9 %
Straßenbeleuchtung	304.326	19,5 %
Gesamt	1.561.956	100 %

² www.statistik.at/atlas/?mapid=them_energie_klimafonds (abgerufen im Oktober 2021)

3 e5 IN DER GEMEINDE

Aufnahme in das e5-Programm: 2006

1. Zertifizierung 2008:	ee	42 %
2. Zertifizierung 2010:	eee	60,3 %
3. Zertifizierung 2013:	eeee	67,4 %
4. Zertifizierung 2017:	eeeeee	81,8 %
5. Zertifizierung 2021:	eeeeee	78,9 %

e5-Teamleiterin:	Eva Volkar
e5-Energiebeauftragte:	Helfried Kreiter
e5-Betreuerin:	DI Heide Rothwangl-Heber (Energie Agentur Steiermark)
Auditor (national):	Mag. (FH) DI Gregor Sellner (Energieinstitut Vorarlberg)



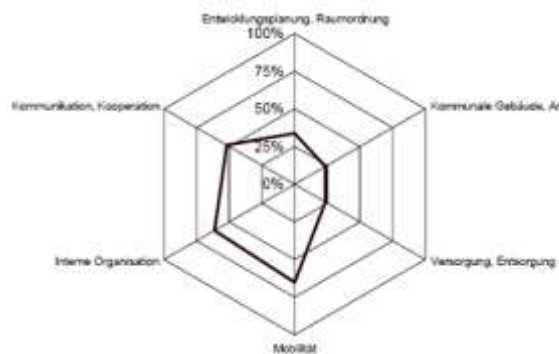
Abbildung 4: e5-Team der Stadtgemeinde Judenburg bei der Auszeichnungsveranstaltung 2017 in Judenburg

3.1 DARSTELLUNG DER ENTWICKLUNG DER STADTGEMEINDE JUDENBURG

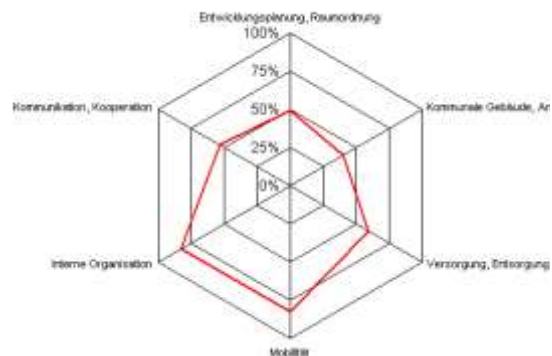
Die Stadtgemeinde Judenburg hat sich mittlerweile der fünften externen Auditierung und Zertifizierung unterzogen, wobei es sich hier um ein Re-Gold-Audit zum 5. e handelt. Die Darstellungen der Auditergebnisse 2008 (42%), 2010 (60,3%), 2013 (67,4%) und 2017 (81,8%) zeigen eine deutliche Entwicklung.

Schon beim ersten Audit werden die Stärken der Gemeinde – Mobilität und Interne Organisation – deutlich.

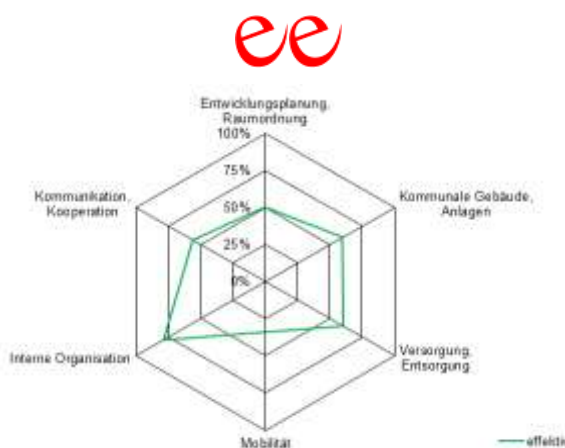
Beim dritten Audit 2013 konnten alle Bereiche bis auf den Bereich Mobilität homogen abgedeckt werden, Die „Schwäche“ im Bereich Mobilität entstand durch eine Verschärfung des Maßnahmenkataloges. Durch stetige Weiterentwicklung konnte das Bild geändert werden und man kann – was die Darstellung des Umsetzungsgrades beim 4. Audit betrifft – von einer sehr homogenen Einheit sprechen.



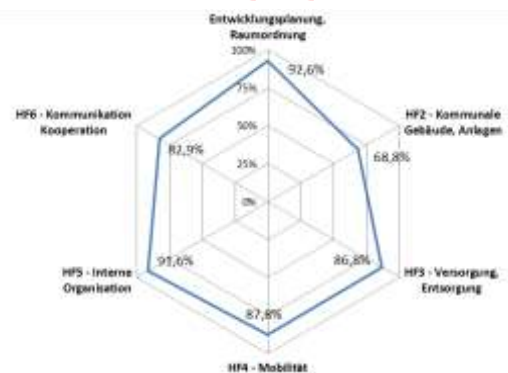
Umsetzungsgrad 2008: 42%



Umsetzungsgrad 2010: 60,3%



Umsetzungsgrad 2013: 67,4%



Umsetzungsgrad 2017: 81,8%

Abbildung 5: Graphische Darstellung der Umsetzungsgrade der Audits in den Jahren 2008 (42% Umsetzung - 2e), 2010 (60,3 % Umsetzung - 3e), 2013 (67,4 % Umsetzung - 4e) und 2017 (81,8 % Umsetzung - 5e)

4 ERGEBNIS DER e5-AUDITIERUNG 2021

4.1 ÜBERSICHT ZUR BEWERTUNG DER HANDLUNGSFELDER

Maßnahmen		maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	76,0	76,0	58,5	76,97%
1.1	Konzepte, Strategie	36,0	36,0	31,0	86,11%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20,0	20,0	16,0	80,00%
1.3	Bau- und raumordnungsrelevante Vorschriften und Vorgaben	14,0	14,0	5,5	39,29%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	6,0	6,0	6,0	100,00%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78,0	78,0	49,6	63,56%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28,0	28,0	20,2	72,14%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40,0	40,0	21,6	54,00%
2.3	Besondere Massnahmen	10,0	10,0	7,8	77,80%
3	Versorgung, Entsorgung	93,0	80,0	61,2	76,51%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	12,0	12,0	9,6	80,00%
3.2	Produkte, Tarife, Informationsarbeit	6,0	6,0	2,8	46,00%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	37,0	24,0	22,3	92,71%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	18,0	18,0	13,3	73,89%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	10,0	10,0	4,8	48,00%
3.6	Energie aus Abfall	10,0	10,0	8,5	85,00%
4	Mobilität	98,0	98,0	84,4	86,12%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	10,0	10,0	8,2	82,00%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	26,0	26,0	23,2	89,23%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	22,0	22,0	17,6	80,00%
4.4	Öffentlicher Verkehr	24,0	24,0	21,0	87,50%
4.5	Mobilitätsmarketing	16,0	16,0	14,4	90,00%
5	Interne Organisation	52,0	48,0	37,1	77,29%
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	12,0	100,00%
5.2	Interne Prozesse	30,0	30,0	22,7	75,67%
5.3	Finanzen	10,0	6,0	2,4	40,00%
6	Kommunikation, Kooperation	103,0	103,0	90,5	87,86%
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	6,4	80,00%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	33,0	33,0	31,7	96,06%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	22,0	22,0	20,2	91,82%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit der Bevölkerung und Multiplikator*innen	20,0	20,0	18,2	91,00%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	20,0	20,0	14,0	70,00%
	Total	500,0	483,0	381,3	78,94%

4.2 HINTERGRUND UND GRUNDLEGENDES ZUR BEWERTUNG

Der e5-Maßnahmenkatalog ist das zentrale Arbeitsinstrument des e5-Programms. Er dient als Hilfsmittel zur Standortbestimmung, als Checkliste für die Planung zukünftiger Aktivitäten und als Maßstab für die externe Kommissionierung und Auszeichnung. Durch die Verwendung des e5-Maßnahmenkatalogs als einheitlicher Maßstab werden die Leistungen der Gemeinden (= der Grad der Umsetzung der möglichen Maßnahmen in einer Gemeinde) vergleichbar gemacht.

Der Katalog besteht aus sechs Handlungsfeldern, in denen die Gemeinde energiepolitisch aktiv werden kann:

- Entwicklungsplanung und Raumordnung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Gemeinde von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Gemeinde aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Gemeinde in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in diesen Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

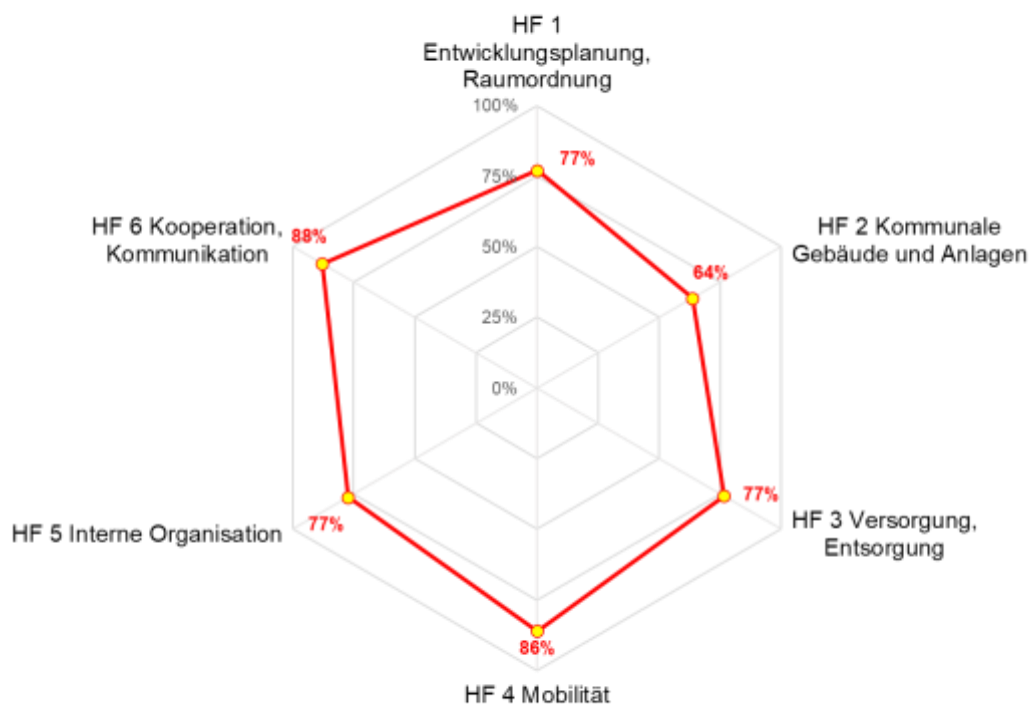
Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Gemeinde im Bereich der Energieversorgung kann die theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten in den meisten Fällen nicht erreicht werden. Auch wurden aufgrund der Einwohnerzahl in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

4.2.1 Anzahl mögliche und erreichte Punkte der Gemeinde Seckau

Mögliche Punkte	783
Erreichte Punkte	381,3
Umsetzungsgrad	78,9 %
Auszeichnung	e e e e e

4.3 ENERGIEPOLITISCHES PROFIL AUDIT 2021



Umsetzungsgrad 2021: 78,9%



Abbildung 6: : Grafische Darstellung des energiepolitischen Profils der Stadtgemeinde Judenburg (Audit: 2021: 78,9%, 5e)

Das energiepolitische Profil der Stadtgemeinde Judenburg zeigt im Wesentlichen ein sehr homogenes Bild. Allein das Handlungsfeld 2 – Kommunale Gebäude und Anlagen liegt nicht über 75%.

Zurückgefallen ist man im Handlungsfeld 1, wobei hier zu erwähnen ist, dass durch die Umstellung des Maßnahmenkataloges seit dem letzten Audit neue Maßnahmen und Themen, wie beispielsweise die Klimawandelanpassung, hinzukamen und verschiedene Anforderungen verschärft wurden. So wurde zum Beispiel die Gewichtung im Bereich der Energieraumplanung erhöht.

Im Handlungsfeld 2 konnte im Vergleich zum Audit 2017 nicht zugelegt werden, hier sind die Grenz- und Zielwerte für kommunale Gebäude und Anlagen strenger geworden sind. Die Sanierung der Volksschule Stadt wird hier noch nicht berücksichtigt, da die Daten aus der Energiebuchhaltung, die für das Audit herangezogen wurden aus dem Jahr 2019 stammen.

Auch im Handlungsfeld 3 kommt es durch die Umstellung des Maßnahmenkataloges so wie auch in den Handlungsfeldern 4 (Mobilität) und Handlungsfeld 5 (Interne Organisation) zu einer „schlechteren“ Bewertung.

Gesteigert hat man sich allerdings im Handlungsfeld 6 – Kommunikation und Kooperation – was unter anderem durch die vielen erfolgreichen Schulprojekte und dem Bürgerbeteiligungsprozess im Zuge des Stadtentwicklungskonzeptes zu verdanken ist.

Die Gemeinde erreichte auch bei diesem Audit das langfristige wünschenswerte Ziel, ein möglichst homogenes Bild mit möglichst hohem Umsetzungsgrad zu erreichen.

5 STÄRKEN UND POTENTIALE

5.1 HANDLUNGSFELD 1: ENTWICKLUNGSPLANUNG UND RAUMORDNUNG

Maßnahmen		maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	76,0	76,0	58,5	76,97%
1.1	Konzepte, Strategie	36,0	36,0	31,0	86,11%
1.1.1	Energie- und Klimaziele	6,0	6,0	6,0	100,00%
1.1.2	Energie- und Klimaschutzkonzept	10,0	10,0	7,0	70,00%
1.1.3	Bilanz, Indikatorensysteme	10,0	10,0	9,0	90,00%
1.1.4	Klimawandelanpassung	10,0	10,0	9,0	90,00%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20,0	20,0	16,0	80,00%
1.2.1	Räumliche Energieplanung	10,0	10,0	7,5	75,00%
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung	10,0	10,0	8,5	85,00%
1.3	Bau- und raumordnungsrelevante Vorschriften und Vorgaben	14,0	14,0	5,5	39,29%
1.3.1	Bau- und Raumordnungsrechtliche Vorschriften	6,0	6,0	3,9	65,00%
1.3.2	Verkauf und Vergaben im Baurecht durch die Gemeinde	8,0	8,0	1,6	20,00%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	6,0	6,0	6,0	100,00%
1.4.1	Baubewilligungs- & Baukontrollverfahren	6,0	6,0	6,0	100,00%

Stärken (Auszug):

- Die Gemeinde ist Teil einer KEM-Region, KLARI-Region, Klimabündnis-Gemeinde und beim Konvent der Bürgermeister
- Detaillierte Wärmeenergiedatenerhebung auf Haushaltsbasis
- Leitbild mit Maßnahmen mit den als u.a. wichtigsten Umwelt, Sufizienz und Belebung des Ortszentrums
- Zentrumsentwicklung mit Stadt-Atelier und Stadtkümmerner
- **Nachhaltiger Energieaktionsplan „Judenburg 2020“**
- Verkehrskonzepte für alle Mobilitätsbereiche
- Gute Bilanz- und Indikatorensysteme

Potentiale (Auszug):

- Erstellung SECAP
- Privatrechtliche Verträge mit energierelevanten Kriterien bei Verkauf oder Verpachtung öffentlicher Grundstücke (Ziel: Ansiedlung grüner Firmen)
- Bestehende Energieraumplanungen in einem Sachbereichskonzept Energie zusammenfassen

5.2 HANDLUNGSFELD 2: KOMMUNALE GEBÄUDE UND ANLAGEN

Maßnahmen		maximal		möglich	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	78,0	78,0	49,6	63,56%
2.1	Energie- und Wassermanagement	28,0	28,0	20,2	72,14%
2.1.1	Standards für den Bau und Betrieb von öffentlichen Gebäuden	6,0	6,0	1,8	30,00%
2.1.2	Bestandsaufnahme und Monitoring des Energie- und Wasserverbrauchs	10,0	10,0	8,8	88,00%
2.1.3	Sanierungsplanung, Sanierungskonzept	6,0	6,0	4,8	80,00%
2.1.4	Vorbildliche Neubauten oder Sanierungen	6,0	6,0	4,8	80,00%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40,0	40,0	21,6	54,00%
2.2.1	Erneuerbare Energie - Wärme	8,0	8,0	3,4	43,00%
2.2.2	Erneuerbare Energie - Elektrizität	8,0	8,0	4,0	50,00%
2.2.3	Energieeffizienz - Wärme	8,0	8,0	3,0	38,00%
2.2.4	Energieeffizienz - Elektrizität	8,0	8,0	3,1	39,00%
2.2.5	CO ₂ und Treibhausgasemissionen	8,0	8,0	8,0	100,00%
2.3	Besondere Massnahmen	10,0	10,0	7,8	77,80%
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	6,0	6,0	5,3	89,00%
2.3.2	Effizienz Wasser	4,0	4,0	2,4	61,00%

Stärken (Auszug):

- Energiebuchhaltung für alle öffentlichen Gebäude und Anlagen
- Anschluss der kommunalen Gebäude an die Biomassefernwärme
- Sanierung Volksschule Stadt inkl. Umstellung Heizung von Elektrospeicheröfen auf Biomassefernwärme
- Sanierungsplanung für alle öffentlichen Gebäude

Potentiale (Auszug):

- Festlegen von Standards für Neubau, Sanierung und Betrieb von öffentlichen Gebäuden
- Umsetzung der Sanierungsplanungen für öffentliche Gebäude in vorbildlichem Standard

5.3 HANDLUNGSFELD 3: VERSORGUNG, ENTSORGUNG

Maßnahmen		maximal		möglich	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
3	Versorgung, Entsorgung	93,0	80,0	61,2	76,51%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	12,0	12,0	9,6	80,00%
3.1.1	Firmenstrategie der Energieversorgungsunternehmen, nachhaltiges Produkt- und Angebotsportfolio	12,0	12,0	9,6	80,00%
3.2	Produkte, Tarife, Informationsarbeit	6,0	6,0	2,8	46,00%
3.2.1	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Quellen auf dem Gemeindegebiet	6,0	6,0	2,8	46,00%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	37,0	24,0	22,3	92,71%
3.3.1	Betriebliche Abwärme	5,0	5,0	4,5	90,00%
3.3.2	Wärme und Kälte aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	14,0	14,0	14,0	100,00%
3.3.3	Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Gemeindegebiet	10,0	5,0	3,8	75,00%
3.3.4	Wärme- und Kältekopplung und Abwärme/Kälte aus Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet	8,0	0,0	0,0	0,00%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	18,0	18,0	13,3	73,89%
3.4.1	Wasserversorgung und -bewirtschaftung	10,0	10,0	7,3	73,00%
3.4.2	Grünflächenmanagement	8,0	8,0	6,0	75,00%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	10,0	10,0	4,8	48,00%
3.5.1	Energieeffizientes Abwassermanagement	10,0	10,0	4,8	48,00%
3.6	Energie aus Abfall	10,0	10,0	8,5	85,00%
3.6.1	Abfall und Kreislaufwirtschaft	10,0	10,0	8,5	85,00%

Stärken (Auszug):

- Stadtwerke als starker Partner
- Hoher Anteil an erneuerbaren Energiequellen bei der Wärmeversorgung im gesamten Gemeindegebiet

Potentiale (Auszug):

- Aufgreifen des Themas Bürgerbeteiligungsanlagen, auch in Zusammenhang mit den erneuerbaren Energiegemeinschaften
- Abwassergebühr einführen und durch Stadtgemeinde einheben (→ Zugriff auf Förderungen!)
- Optimierung der Kläranlage

5.4 HANDLUNGSFELD 4: MOBILITÄT

Maßnahmen		maximal		möglich	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
4	Mobilität	98,0	98,0	84,4	86,12%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	10,0	10,0	8,2	82,00%
4.1.1	Nachhaltige Mobilität / Bewusstsein in der Verwaltung	10,0	10,0	8,2	82,00%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	26,0	26,0	23,2	89,23%
4.2.1	Parkraummanagement	8,0	8,0	6,4	80,00%
4.2.2	Attraktivieren der öffentlichen Verkehrsflächen und Plätze	12,0	12,0	11,4	95,00%
4.2.3	Lokale Güterversorgung und Ortskernbelebung	6,0	6,0	5,4	90,00%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	22,0	22,0	17,6	80,00%
4.3.1	Fusswegenetz	10,0	10,0	8,0	80,00%
4.3.2	Radwegenetz und Infrastruktur	12,0	12,0	9,6	80,00%
4.4	Öffentlicher Verkehr	24,0	24,0	21,0	87,50%
4.4.1	Qualität des ÖV-Angebots	12,0	12,0	10,8	90,00%
4.4.2	Kombinierte Mobilität	12,0	12,0	10,2	85,00%
4.5	Mobilitätsmarketing	16,0	16,0	14,4	90,00%
4.5.1	Mobilitätsmarketing in der Gemeinde	10,0	10,0	9,0	90,00%
4.5.2	Vorbildliche Mobilitätsstandards	6,0	6,0	5,4	90,00%

Stärken (Auszug):

- Gut ausgebauter öffentlicher Verkehr (ÖBB, Aichfeldbus, Citybus, Citytaxi, **Nachtbus**,...)
- Gutes Rad- und Fusswegenetz
- Attraktive Gestaltung der öffentlichen Flächen

Potentiale (Auszug):

- Erhöhung Parkgebühr inkl. Zweckwidmung für klimarelevante Projekte
- Mikro-ÖV-Lösungen im Innenstadtbereich, in den einzelnen Stadtteilen bzw. zum Bahnhof
- Evaluierung Begegnungszone inkl. Maßnahmenplanung zur weiteren Verkehrsberuhigung

5.5 HANDLUNGSFELD 5: INTERNE ORGANISATION

Maßnahmen		maximal		möglich	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
5	Interne Organisation	52,0	48,0	37,1	77,29%
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	12,0	100,00%
5.1.1	Verantwortlichkeiten, Ressourcen und Abläufe	8,0	8,0	8,0	100,00%
5.1.2	Gremium	4,0	4,0	4,0	100,00%
5.2	Interne Prozesse	30,0	30,0	22,7	75,67%
5.2.1	Einbezug des Personals	4,0	4,0	3,6	90,00%
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	10,0	10,0	10,0	100,00%
5.2.3	Weiterbildung	6,0	6,0	5,7	95,00%
5.2.4	Beschaffungswesen	10,0	10,0	3,4	34,00%
5.3	Finanzen	10,0	6,0	2,4	40,00%
5.3.1	e5 Budget für klimaneutrale Transformation	10,0	6,0	2,4	40,00%

Stärken (Auszug):

- Sehr gut aufgestelltes e5-Team mit Vertretern aus Politik und allen wichtigen Verwaltungsabteilungen
- Jährliche Aktivitätenplanung und Erfolgskontrolle im Zuge des Jahresplanungsworkshops
- Regelmäßige Teamtreffen

Potentiale (Auszug):

- Beschaffung nach naBe-Kriterien in allen Bereichen konsequent einführen
- Angebote für energie- und klimarelevante Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nutzen
- Budget zur Unterstützung der Klimaneutralität fixieren, Verwaltung der Rücklagen durch eine unabhängige Organisation (z.B. e5-Team hat die Verwaltung inne)

5.6 HANDLUNGSFELD 6: KOMMUNIKATION, KOOPERATION

Maßnahmen		maximal		möglich	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
6	Kommunikation, Kooperation	103,0	103,0	90,5	87,86%
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	6,4	80,00%
6.1.1	Kommunikations- und Kooperationskonzept	8,0	8,0	6,4	80,00%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	33,0	33,0	31,7	96,06%
6.2.1	Gemeinnütziger und gewerblicher Wohnbau, Heime	9,0	9,0	8,1	90,00%
6.2.2	Regionale, nationale und internationale Zusammenarbeit	6,0	6,0	6,0	100,00%
6.2.3	Energie- und klimarelevante Stellungnahmen und Petitionen	4,0	4,0	3,6	90,00%
6.2.4	Universitäten, Forschung	4,0	4,0	4,0	100,00%
6.2.5	Schulen, Kindergärten	10,0	10,0	10,0	100,00%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	22,0	22,0	20,2	91,82%
6.3.1	Klimaschutz in Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und Tourismus	10,0	10,0	10,0	100,00%
6.3.2	Professionelle Investor*innen und Projektentwickler*innen	6,0	6,0	4,5	75,00%
6.3.3	Forst- und Landwirtschaft	6,0	6,0	5,7	95,00%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit der Bevölkerung und Multiplikator*innen	20,0	20,0	18,2	91,00%
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	6,0	6,0	6,0	100,00%
6.4.2	Bevölkerung	10,0	10,0	9,0	90,00%
6.4.3	Multiplikator*innen (NGOs, religiöse Institutionen, Vereine)	4,0	4,0	3,2	80,00%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	20,0	20,0	14,0	70,00%
6.5.1	Beratungsangebot Energie- und Klimaschutz und Ökologie	8,0	8,0	5,2	65,00%
6.5.2	Leuchtturmprojekt	4,0	4,0	4,0	100,00%
6.5.3	Finanzielle Förderung	8,0	8,0	4,8	60,00%

Stärken (Auszug):

- Gute Öffentlichkeitsarbeit zu den umweltrelevanten Themen
- Gute regionale, nationale und internationale Zusammenarbeit zu Klimaschutz- und Umweltthemen
- Einbezug von Bürgerinnen und Bürgern über Leitbildprozess

Potentiale (Auszug):

- Judenburg als energieeffiziente Gemeinde besser verkaufen
- Vereine, Kirche und NGOs verstärkt mit ins Boot holen

6 ANMERKUNGEN DER e5-KOMMISSION

Besonders aufgefallen ist der Kommission die hervorragende und langjährige Arbeit des e5-Teams unter der Leitung von Eva Volkar. Die Teilnahme an nationalen und internationalen Projekten, sowie das langjährige Engagement der Stadtgemeinde mit dem Umweltamt unter der Leitung von Helfried Kreiter spiegeln das große Umweltbewusstsein der Judenburger wider. Die vielen Effizienz- und Suffizienzmaßnahmen machen sich nicht nur durch finanzielle Einsparungen sondern auch beim sinkenden Energieverbrauch und damit CO₂-Ausstoß bemerkbar.

Mit dem Leitbild der Stadtgemeinde 2020 ist es gelungen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu setzen, die jetzt umgesetzt und mit Leben gefüllt werden müssen.

Die e5-Kommission gratuliert der Stadtgemeinde Judenburg zu den erzielten Erfolgen. Das langjährige Engagement im Umwelt- und Klimaschutzbereich führt zur Re-Zertifizierung mit dem fünften „e“. Judenburg gehört damit zu DEN europäischen Vorzeigegemeinden im Bereich der Energieeffizienz.

6.1 MITGLIEDER DER e5-KOMMISSION

Mag. (FH) DI Gregor Sellner, Energieinstitut Vorarlberg

Mag. Friedrich Hofer, Regionalstellenleiter Klimabündnis Steiermark

DI Julia Kaimi-Auer, FA 15 Energie und Wohnbau, Referat Sanierung und Ökoförderung

Mag. Simon Koiner, Büro LH Hermann Schützenhöfer, Klimakabinett

Mag.a Christine Koller, MPA, Büro LH Stv. Anton Lang

Christian Lang, BSc MSc, Steiermärkischer Gemeindebund

Mag. Philipp Feichtgraber, Städtebund Steiermark

Ing. Silvia Matheltisch, FA 15 Energie und Wohnbau, Referat Energietechnik und Klimaschutz

Mag. (FH) Martin Nagler, FA17, Referatsleiter Landesplanung und Regionalentwicklung, Land Steiermark

e5-BetreuerInnen:

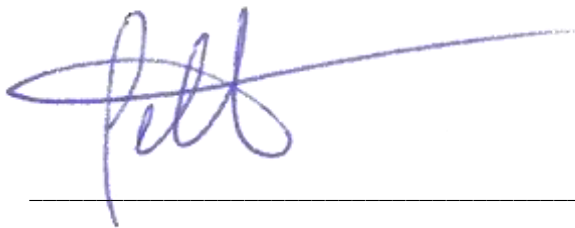
Ing. Mag. Alfred König, Energie Agentur Steiermark, gGmbH

DI Daniela Greiner, Energie Agentur Steiermark, gGmbH

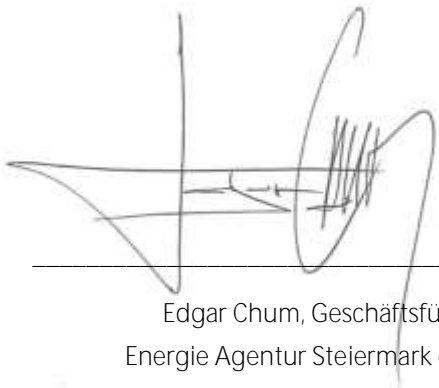
DI Heide Rothwangl-Heber, Energie Agentur Steiermark, gGmbH

Mag. Heidrun Kögler, Energie Agentur Steiermark, gGmbH

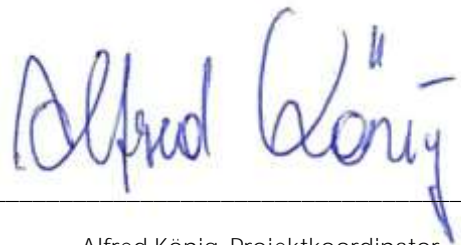
6.2 UNTERSCHRIFTEN DER AUDITVERANTWORTLICHEN



Gregor Sellner, Auditor
Energieinstitut Vorarlberg



Edgar Chum, Geschäftsführer
Energie Agentur Steiermark gGmbH



Alfred König, Projektkoordinator
Energie Agentur Steiermark gGmbH

Energie Agentur Steiermark gGmbH

Nikolaiplatz 4a

A-8020 Graz

office@ea-stmk.at

T: +43 (0) 316 269 700 0

www.ea-stmk.at